



Schutzgemeinschaft Klein Henstedter Heide e.V.

Verein zum Schutz und Erhalt der Landschaft **Klein Henstedter Heide**

Sprecher : Peer Laue / Bramkamp 6b / 27423 Prinzhöfte

Tel. 04224 368 / Email: rudi@geislnet.de

Klein Henstedt, 20.11.2005

Pressemitteilung

380 kV Leitung durch Klein Henstedter Heide nur unterirdisch als GIL akzeptabel **Planungsunterlagen zeigen die Konflikte in der Klein Henstedter Heide auf**

In der jetzt abgegebenen Stellungnahme der Schutzgemeinschaft Klein Henstedter Heide e.V. zu den ausgelegten Planungsunterlagen zum Raumordnungsverfahren wird deutlich, dass nur eine unterirdische Verlegung durch die Klein Henstedter Heide in Frage kommt. Entscheidend ist, dass nach den jetzt auch vorliegenden Erkenntnissen des ForWind-Gutachtens die Politik zu ihren Zusagen steht.

Neben der E.on-Antrags-Trasse wurden in der Klein Henstedter Heide weitere Trassen-verläufe geprüft und eine denkbare Alternative dargestellt. Das Prüfergebnis ist eindeutig: In beiden Varianten wird das „Konfliktpotential für Menschen, Landschaft und Avifauna“ als erheblich eingestuft.

Peer Laue, Sprecher der Schutzgemeinschaft: „Die jetzt vorgelegten Ergebnisse bestätigen unsere Vermutung eindeutig, dass eine 380 kV-Trassenführung durch die Klein Henstedter Heide zu schwerwiegenden Problemen für die betroffenen Bewohner, Natur und Landschaft führt. Wir lehnen darum jegliche Freileitung durch diesen schützenswerten Bereich der Klein Henstedter Heide ab und fordern eine unterirdische Verlegung. Nach unserer Meinung kommt nur eine GIL-Leitung in diesem Bereich in Frage.“

Das jetzt ebenfalls vorliegende ForWind-Gutachten von Prof. Oswald rückt diese Forderung in ein ganz neues Licht: Im Gegensatz zu den E.on-Prognosen nähern sich danach die betriebswirtschaftlichen Mehrkosten einer Erdverlegung zur Freileitung ganz erheblich. Das Verhältnis wird sich noch stärker annähern, wenn das von den Gemeinden geforderte Gutachten die langfristigen Schäden für Menschen und Natur erfasst.

Berücksichtigt man außerdem die E.on-Gewinne in Milliardenhöhe, dann dürfte eigentlich einer unterirdischen GIL-Trassierung nichts mehr im Wege stehen.

Es kommt jetzt entscheidend darauf an, dass die politischen Parteien des niedersächsischen Landtags zu ihren Zusagen stehen und Druck machen, damit endlich die Entscheidung gegen eine Freileitung und für die Erdverlegung im Interesse ihrer Bürger und der schützenswerten

Landschaft in der Wildeshauser Geest fällt.

i.A. des Vorstands der Schutzgemeinschaft Kein Henstedter Heide e.V.
R. Geisler (Schriftführer)